

Offen für Begegnungen

Im sanierten Baudenkmal „Gastgeb“ in der Pfettrachgasse 7 zieht kulturelles Leben ein

Von Rita Neumaier

Das Haus in der Pfettrachgasse 7 hat eine erstaunliche Wirkung auf Besucher: „Jeder, der hier reinkommt, wird sofort offener“, erzählt Markus Stenger, Architekt und Eigentümer des Gebäudes, das er zwei Jahre lang saniert hat. Es liege wohl am Alter des Hauses: „535 Jahre machen einen demütig.“

Stenger will, dass das hergerichtete Baudenkmal, das viele Jahrzehnte dem Siechtum preisgegeben war, zu einem offenen Haus wird, „in das jeder reingehen kann, der Interesse hat“. Schließlich trug einer der Vorbesitzer schon den Beinamen „Gastgeb“; eine Bezeichnung, die Stenger als Hausnamen weiterführen will. Das Holzblockhaus inmitten des Nikolaviertels soll kein Heimatmuseum sein, sondern mit Ausstellungen und Veranstaltungen belebt werden.

Am Mittwoch, 23. März, geht's los mit Zeichnungen von Heiner Matthias Priesnitz unter dem Titel „Begegnungen“. Weitere im Lauf des Jahres geplante Ausstellungen mit Fotos von Jürgen Drändle und Toni Ott und Zeichnungen von Helmut Wartner befassen sich mit Themen, die auf den ersten Blick nichts mit dem sanierten Haus zu tun haben – „auf den zweiten aber doch“, erklärt Stenger. „Und zwar mit Begriffen wie Behutsamkeit, Langsamkeit, Tiefe und Menschen.“ So sollte man sich beim Durchgang im Haus ruhig Zeit lassen. Mit den Veranstaltungen sollen Synergien entstehen. Denn der Hausherr weiß: „Die einen interessieren sich für das Haus, die anderen für die Ausstellung. Aber beide kommen an diesem Ort zusammen.“

Partnerschaften sind erwünscht

Markus Stenger ist sehr daran gelegen, sein Haus auf diese Weise für die Stadt zu öffnen. Doch alleine



Hausherr Markus Stenger (links) und Josef Wiesmüller, Vorsitzender der Altstadtfreunde, kooperieren bei der Belebung des Denkmals.

Foto: Christine Vinçon

hätte er das nicht geschafft, meint er. Deshalb sei er sehr froh, dass der Verein Freunde der Altstadt Landshut mit seinem Vorsitzenden Josef Wiesmüller die Trägerschaft für die Veranstaltungen übernommen hat. Stenger freut sich, dass auch schon andere Institutionen Interesse bekundet haben.

Wie der Verein Architektur und Kunst, der in der Pfettrachgasse 7 ab 13. Mai seine Reihe „Hausgäste“ veranstaltet. Darüber hinaus soll im „Gastgeb“ getanzt und musiziert werden – und sicherlich lassen sich immer wieder Besucher zu intensiven Diskussionen am langen Tisch unter dem „Herrgottswinkel“ nieder. Den stattet Markus Stenger nur mit einer winzigen Devotionalie

aus: einem „berührten Bild“, das er unter Balken im Haus gefunden hat.

Kultursenat will Veranstaltungen fördern

„Du bist der Gastgeber, wir sind der Rahmengeber“, sagt Josef Wiesmüller, von Beruf Architekt, zu seinem Kollegen. Er kann sich über die einstimmig beschlossene Empfehlung des Kultursenats freuen, dem Verein Freunde der Altstadt Landshut für die Veranstaltungen im Haus „Gastgeb“ einen zweckgebundenen Zuschuss zu gewähren.

Als Denkmalschützer ist Josef Wiesmüller zudem begeistert über die gelungene „Revitalisierung“ des Hauses, die Markus Stenger be-

wirkt habe. Mit für jedermann ablesbaren Zeitspuren habe er es in die Gegenwart zurückgeführt und gezeigt, dass man aus „altem Schindag lump“ etwas Einzigartiges und Mustergültiges schaffen kann. Bei der inzwischen nahezu abgeschlossenen Sanierung hat der Eigentümer selbst Hand angelegt – und vor dem Gespräch mit unserer Medien-gruppe beispielsweise schnell noch den Lehmputz an einer Wand vollendet.

Josef Wiesmüller hofft indes, dass die Strahlkraft des Hauses Pfettrachgasse 7 auch auf unmittelbar benachbarte Objekte übergeht; wie in der Wagnergasse 2, das einer dringend anstehenden Sanierung harren würde.